

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuer-Wesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis
halbjährlich 2,50 M.
prämumerando
einschließlich Postgebühr.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten, bei der Expedition von **Eugen Schneider** in Minden i. Westf.

**Auskunftsblatt für Handel, Expedition, Gewerbe u. Industrie
in Zoll- und Steuerfragen auch des Auslandes.**

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Anzeigen

kosten 30 Pf. die halbe Petitzeile oder deren Raum.

Bei Wiederholungen billiger.

Expedition: Minden
Obermarktstraße 28.

Verlag v. **Eugen Schneider**
in Minden i. Westf.

Nr. 8.

Minden i. Westf., April 1888.

7. Jahrgang.

Inhalt:

Denaturirter Spiritus (S. 57). Zoll- und Steuer-Technisches. Bundesrathsbeschluß vom 1. 4. 1888 betr. Berechnung des Durchschnittes des an einem Tage bemaßigten Bottichraumes (S. 58). Desgl. v. 28. 3. 1888 betr. Aenderungen in den Tarasätzen (S. 58). Erhöhung des Zolls auf Leinöl und Baumwollensamenöl (S. 58). Petition wegen Erhöhung des Zolls auf Jute-, Garne, Leinengarne, Nähmaschinen (S. 58). Kunstwollzoll (S. 58). Erkenntniß des Reichsgerichts v. 2. Januar 1888 betr. Feststellung des Werthes der der Konfiskation verfallenen Waare, calculatorische Prüfung eines Urtheils Umwandlung der Geld- in Freiheitsstrafe (S. 58). Desgl. v. 3. 1. 1888 betr. Aufstiftung bei gemeinsh. ausgeübter Contrebande (S. 160). Desgl. v. 24. 11. 1887 (Schluß S. 60). Verschiedenes. Personalmeldungen (S. 62). Anzeigen (S. 64).

In der November-Nummer vorigen Jahres S. 80 brachten wir einen Angriff des „**Branntweinbrenner**“ gegen Steuerbeamte, um ihm **sachlich** zu begegnen.

Sener Artikel ist, wie wir jetzt erfahren, Gegenstand einer gerichtlichen Klage wegen Beleidigung geworden und ist sowohl der Verfasser des Artikels der Redaktion des „**Branntweinbrenner**“ vom Landgericht zu Liegnitz am 21. März dieses Jahres zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

Denaturirter Spiritus.

Ein Chemiker schreibt dem Hannov. Courier:

Die widersprechendsten Urtheile über den neuen denaturirten Spiritus sind im Publikum verbreitet. Einige scheuen wegen des Geruches vor ihm zurück, Andere verneinen aber, daß denaturirter Spiritus leicht wieder genutzfähig gemacht werden könne, und endlich ein Theil von ruhig und eingehend prüfenden Gewerbetreibenden und Hausfrauen hat sich inzwischen mit dem denaturirten Branntwein befreundet.

Während vom 1. Januar 1880 bis 1. Oktober 1887 denaturirter steuerfreier Spiritus nur einem Theile von Gewerbetreibenden zu wenigen bestimmten Zwecken und unter steter Steuerkontrolle zur Verfügung stand, galt es mit Einführung der Branntweinconsumsteuer, allen Spiritus, der nicht zu Genusszwecken dient, so zu denaturiren, daß er als steuerfreier Spiritus ohne Gefahr vor Mißbrauch in freien Verkehr gesetzt werden könnte, zugleich aber möglichst zu allen sonstigen Verwendungen im Gewerbe und im Haushalt brauchbar blieb.

Der eine Bestandtheil des erwähnten Denaturierungsmittels, Holzgeist, bei Retortenverkohlung des Holzes gewonnen, hatte sich bereits durch langjährige Erfahrungen im deutschen Reiche, England, Frankreich und Holland als Denaturierungsmittel bewährt, und der andere, Pyridin, im Steinkohlentheer enthalten, ist erst auf seine Verwendungspflicht nach allen Richtungen geprüft, ehe sich die technische Reichscommission für ihn entschied.

Gerade von diesen beiden Stoffen ein Gemisch gewählt zu haben, muß als glücklicher Griff bezeichnet werden, denn dasselbe macht den Spiritus wirklich untrinkbar, erhält ihn nicht allein seine Verwendbarkeit zu anderen Zwecken, sondern erhöht sie zum Theil noch und übertrifft in der Erschwerung des an und für sich mit hohen Geldstrafen belegten Wiedertrinkbarmachens [der Renaturirung] alle anderen bisher bekannten, und empfohlenen Denaturierungsmittel.

Ein Zusatz von Säuren und aromatischen Essenzen [Antipyrindinessenzen zu denaturirtem Spiritus kann wohl den starken Geruch des Pyridins etwas verdecken, aber ein Trinkbarmachen nicht erreichen, da der übele Geschmack unverändert bleibt.

Anfänglich war das allgemeine Denaturierungsmittel aus 2 Raumtheilen Holzgeist und einem Raumtheil Pyridin zusammengesetzt. Von diesem Gemisch wurden 3 Liter auf 100 Liter 100 pCt. Spiritus zur Denaturierung gebraucht.

Infolge von Klagen über zu starken Geruch ermäßigte der Bundesrath am 15. Dez. v. J. den Pyridinanteil auf die Hälfte. Nach dieser Vorschrift denaturirter Branntwein möchte allen billigen Ansprüchen des Publikums genügen. Im großen und ganzen kennt ihn aber das Publikum noch nicht, denn da im vorigen Jahre weit über Bedarf denaturirt worden ist, so sind noch an vielen Stellen und besonders im Kleingewerbe Vorräthe von anfänglich denaturirtem Spiritus vorhanden, auf welchen ein großer Theil der Klagen über zu starken Geruch zurückzuführen sein möchte, welchen auch wegen des zu hohen Pyridingehalts Berechtigung zusteht.

Manche Klage über das Denaturierungsmittel ist aber auch in der schlechten Qualität des zur Denaturierung gestellten Spiritus begründet. Besonders Anfang Oktober v. J., wo die Vorräthe von Spiritus entweder zur Nachsteuer oder zur Denaturierung anzumelden waren, lag es nahe, schlechten fuseligen, übelriechenden Spiritus, den sogenannten Vor- und Nachlauf, zur Denaturierung zu bringen, um die Nachsteuer zu sparen. Daß dann die üblen Eigenschaften solcher Waare dem Denaturierungsmittel zur Last gelegt wurden, ist erklärlich.